Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 47

Artikel: Das Löschblatt

Autor: G.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

humoreste von G. R.

Eben hatte die Schulglocke den Schluß des Nachmittag=Unterrichtes verkündet, als der Deutschlehrer Profeffor Samuel Mauerbach würdevollen Schrittes die Pforten des Ihmnafiums verließ. Unter seinem Arme trug er einen Bund Auffathefte, die er zu= hause korrigieren wollte. Er pflegte zwar gewöhnlich das gleich in der Schule zu besorgen, denn da ihm diese Arbeit jeweils immer viel Aerger be= reitete, hoffte er badurch einer Störung seiner häuslichen Ruhe vorzubeugen. Aus irgend einem Grunde hatte der Professor heute diese unliebsame Be= schäftigung dennoch nach Hause verlegt.

Schon längst war das Nachtessen berüber, als sich unser ehrbare Pädagoge endlich an die Arbeit machte. Während er noch mit der Korrektur des ersten Heftes beschäftigt war, benötigte er ein Löschblatt und da zeigte es sich nun, daß das Heft eben keines enthielt. Etwas mißmutig über diese Nachlässigseit entnahm er dem nächsten Heft das Löschblatt, schob es in das erste Heft, nachdem er seinem Inhaber zubor eine ungenügende Fleißnote ersteilt hatte.

Das zweite Heft lag bereits unter der Hand des Korrektors und siehe da — auch hier sehlte das Löschblatt. Unwillig schüttelte Prof. Mauerbach den Kopf.

"Also auch dieser Kerl ist nicht imstande, sein Heft ordnungsmäßig mit einem Löschblatt zu versehen! Na gut, Fleiß: Ungenügend!"

Er forrigierte indessen das Heft zu Ende und ersetzte das fehlende Löschs blatt durch das des folgenden Heftes.

Unterdessen war das dritte Heft an die Reihe gekommen. Hier fand der Prosesson aber nicht viel zu tun; gehörte doch das Sest dem besten Schüler der Klasse. Schon hatte er die Feder weggelegt und wollte nur noch schnell die Korrestur trocknen. Allein, so sehr er sich auch bemühte: ein Löschblatt konnte er nicht sinden.

"Berfl...! Sogar der Primus der Alasse machte solche Sachen! Wirklich unglaublich!"

Und wiederum entnahm er dem nächsten Hefte das Löschblatt, legte es in das korrigierte Heft hinein und begann mit dem vierten Hefte.

"Richtig! Auch hier wieder dieselbe Geschichte — kein Löschblatt. Donner und Doria, so was ist ja in der Tat unerhört, haarsträubend", schrie Samuel Mauerbach, dem der Schweiß bereits in Strömen die Stirne hinunterssloß, aus voller Verzweiflung. Und instinktiv ersetzte er dabei das sehlende



"Du, was hand au die Sabe bet?" — Bloß es Autoungluck mit e paar Tote!"

Löschblatt wieder auf gleiche Weise wie vorhin. --

So ging es ohne Ausnahme weiter; jeder Korrektur folgte wieder ein neuer Ausbruch seines Aergers, und wenn der Prosissor noch keine grauen Haare gehabt hätte, so würde er solche zweisfellos bekommen haben.

Zum letten Male flog die Feder übers Papier, wiederum erwartete der schwer geprüfte Pädagoge auch hier ein Fehlen des Löschblattes, doch — sah er auch recht — diesmal traf seine Erwartung seltsamerweise nicht zu. — "Merkwürdig," murmelte er, "daß gerade der Meyer, der größte Faulpelz in der Klasse, nicht zu den Sündern zählt!" ——

Braucht es wohl noch extra gesagt zu werden, daß am folgenden Tage, als einige Schüler bestimmt erklärten: ihre Hesten kätten ein Löschblatt entshalten, als dann auch der Meher beshauptete: sein Hest müsse sogar deren zwei haben — daß es da allmählich in unserm Prosessor dämmerte und mit grausamer Offenheit der ganze Sachverhalt plötzlich vor seinen Augen lag? Tatsache ist, daß die unumstößliche

Antorität von Samuel Mauerbach wieder einmal bedenklich ins Wanken geraten war — dank feiner unerhörten Zerstreutheit.

Stadtkinder!

In der Schule ist der Erdteil Ufrika besprochen und als südlichste Spitze des Kontinentes das "Nadelkap" bezeichnet worden.

In der folgenden Stunde repetiert der Lehrer: Nun, wie heißt die Südspitze Afrikas?" — Keine Antwort.

Um der Klasse auf die Spur zu helsen, sagt er: "Aber die Mädchen wenigstens sollten es doch wissen!" überlegend, daß diese ja den Kähunterricht besuchen.

Immer noch keine Antwort. Endlich meldet sich ein Knirps in der hintersten Bank und sagt errötend: "Rap der guten Hossinung...!" wecha

Restaurant

HABIS-ROYAL

Zürich

Spezialitätenküche